

project (and, likely, of similar projects) are severely biased as a result of the wax and wane of »local interest«. The ring-readings produce a distribution pattern of sites where gulls can be approached easily, such as rubbish dumps, fish harbours and sewage works, rather than natural habitats where the birds are more dispersed.

With this note we would like to encourage observers that may possess ring-readings that were never submitted to do so now, as to enhance our current knowledge on dispersal and survival and to facilitate a more thorough analysis that is now due.

Literatur

BOUMAN, A.E., G.J. DE BRUIJN, A. VAN HINSBERG, P. SEVENSTER, E.A.J. WANDERS & R.M. WANDERS (1991): Meeuwen – opkomst en ondergang van een meeuwenkolonie. Wetenschappelijke Mededeling KNNV nr. 204, Stichting Uitgeverij Koninklijke Nederlandse Natuurhistorische Vereniging, Utrecht.

Anschrift der Verfasser

Kees (C.J.) Camphuysen
Koninklijk Nederlands Instituut voor
Onderzoek der Zee (Royal NIOZ)
postbus 59, 1790 AB Den Burg, Texel
Niederlande
camphuys@nioz.nl

Dr Arie L. Spaans,
Alterra, Wageningen
Niederlande

Weitere Mitarbeit an jordsand.de

In der letzten Ausgabe suchten wir Unterstützung für die Übersetzung unserer Webseite. Erfreulicherweise haben wir bereits mehrere Übersetzer für verschiedene Sprachen gefunden. Nun könnten wir noch Unterstützung beim Einscannen der Bilder gebrauchen. Wir möchten unser sehr umfangreiches Diaarchiv nutzen, und wie immer wieder gefordert, viele Bilder ins Web bringen. Wir suchen daher Personen, möglichst aus der Nähe der Geschäftsstelle, die bereit sind, uns beim Einscannen von Dias und anderen Vorlagen zu helfen. Neben Geduld wären grundlegende Erfahrungen im Umgang mit einem Grafikprogramm hilfreich. Weiteres gern auf Anfrage unter der Email w.schroeder@umwelt.org

Wolfgang Schröder

Zwei Erstnachweise für die Insel Greifswalder Oie

Weißbartgrasmücke (*Sylvia cantillans*)

Am 04. Mai 2005 wurde im Rahmen des planmäßigen Fangbetriebs der Beringungsstation auf der Insel Greifswalder Oie eine kleine braune Grasmücke gefangen. Der Vogel hatte etwa die Größe einer Klappergrasmücke und zeigte einen auffallend orangefarbenen Lidring sowie eine rosafarbene Unterseite. Aufgrund der beige Ränder der Schirmfedern und des eher zierlichen Gesamteindrucks konnte der Vogel eindeutig als Weißbartgrasmücke (*Sylvia cantillans*) bestimmt werden. Da der Bartstreif, nicht wie beim Männchen, durch den schiefergrauen Kopf und die zimtrote Kehle umrahmt war, musste es sich um ein Weibchen handeln. Anhand der stark abgenutzten Schirm- und Steuerfedern sowie der Hand- und Armschwingen, wurde das Individuum als aus dem letzten Jahr stammend bestimmt (vorjährig, EURING-Code: 5).

Altvögel hätten die im Brutgebiet begonnene Großgefiedermauser im Winterquartier beendet und deswegen ein frisches, weniger stark abgenutztes Gefieder. Nachdem das Exemplar beringt, vermessen und die physiologischen Maße erhoben worden waren, wurde es wieder in die Freiheit entlassen.

Das Brutareal der Weißbartgrasmücke erstreckt sich von Nordwest-Afrika über die Iberische Halbinsel, Südfrankreich, Italien bis hin zur West-Türkei (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1991). In Deutschland erscheint sie nur ausnahmsweise und wurde etwa fünfzig Mal nachgewiesen (SVENSSON et al. 2000). Mit dem Fang des Vogels, gelang es die Art erstmals auf der Greifswalder Oie nachzuweisen. In Mecklenburg-Vorpommern war dies erst die zweite gesicherte Beobachtung (MÜLLER mündl.).

Rotkopfwürger (*Lanius senator*)

Auf einem Kontrollgang durch den Fanggarten am 30. Mai 2005 gegen 8.00 Uhr, vernahm ich Warnrufe aus einer Hundsrose, die ich zunächst einem Neuntöter (*Lanius collurio*) zuordnete. Wenige Sekunden später entdeckte ich den aufgebrachten Vogel der wiederholt »wäh« rief. Durch das schwarzweiße Gefieder und die rotbraune Kappe entpuppte er sich schnell als Rotkopfwürger (*Lanius senator*). Aus einer Entfernung von 5 Metern konnten alle arttypischen Merkmale gut gesehen werden. Nachdem ich meine Fotoausrüstung geholt hatte, entdeckte ich das Exemplar wenig später wieder und konnte es auch fotografieren. Danach verschwand

das Individuum in einem großen Heckenkomplex. Da es den ganzen Tag regnete, blieb die Nachsuche anfangs erfolglos. Gegen 17.00 Uhr konnte der Würger kurz im Flug beobachtet werden, war danach aber nicht mehr auffindbar. Dabei war deutlich ein weißes Flügelfeld zu sehen, wodurch man den Vogel der Nominatform (*L. s. senator*) zuordnen konnte. Rotkopfwürger (*L. s. badius*), welche die westlichen Mittelmeerinseln (Balearen, Korsika und Sardinien) besiedeln, würden dieses Merkmal nicht zeigen. Das Geschlecht konnte nicht eindeutig bestimmt werden. Die etwas hellere rotbraune Färbung des Kopfes sprach jedoch eher für ein Weibchen. Aufgrund der schlechten Beobachtungsbedingungen und der Scheu des Vogels, konnten weitere Merkmale, wie die Bänderung der Flanken und die Intensität der Schwarzfärbung des Mantels, nicht eindeutig beurteilt werden.

Der Rotkopfwürger war in den 1950er Jahren noch ein regelmäßiger Brutvogel Süddeutschlands, in Baden-Württemberg brüteten beispielsweise etwa noch 500 Paare (MÄDLow & BOSCHERT 2003). In den folgenden Jahren ging die Zahl der Brutpaare jedoch stark zurück und heute brüten nur noch 0–3 Paare in der gesamten Bundesrepublik. In Mecklenburg-Vorpommern verschwand der Rotkopfwürger als Brutvogel um 1915 (DITTBERNER & HOYER 1995). Seit 1950 gab es dort noch etwa 20 Sichtnachweise (MÜLLER mündl.). Für die Greifswalder Oie konnte der Großinsektenjäger erstmals nachgewiesen werden.

Verwendete Literatur:

- DITTBERNER, H. & E. HOYER (1995): Die Vogelwelt der Insel Rügen und Hiddensee. Teil 2, Passeres. Verlag Erich Hoyer, Galenbeck.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.
- MÄDLow, W. & BOSCHERT, M. (2003): Wie steht es um seltene Brutvogelarten in Deutschland? Der Falke 50, 2003: 282–285.
- SVENSSON, L., P. J. GRANT, K. MULLARNEY & D. ZETTERSTRÖM (2000): Vögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Kosmos, Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:

Steve Klasan
Hoyerswerdaer Ring 6
D-03048 Cottbus
email: st_klasan@web.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [26_2_2005](#)

Autor(en)/Author(s): Klasan Steve

Artikel/Article: [Zwei Erstnachweise für die Insel Greifswalder Oie 24](#)